

Nachrichten des Tages

Obama verlangt von Alliierten mehr Soldaten

WASHINGTON. US-Präsident Barack Obama hat die notwendigen Befehle erteilt, um die amerikanischen Truppen in Afghanistan um 30 000 bis 35 000 auf mehr als 100 000 Mann zu verstärken. Gleichzeitig übt die US-Regierung Druck auf die Verbündeten in Europa aus, einen größeren Beitrag im Antiterrorkampf in Afghanistan zu leisten. Das bestätigte der französische Verteidigungsminister Hervé Morin gegenüber der Nachrichtenagentur AFP. Derzeit sind die USA mit 71 000 Mann vor Ort, die Alliierten stellen 42 000 Soldaten, erklärte das Pentagon.

Obama begründete seine Entscheidung in der Nacht zu Mittwoch in einer Rede an die Nation vor Kadetten der Militärakademie West Point. Die wichtigsten Details hatten US-Medien vorab von Regierungsvertretern erhalten. Laut "Washington Post" will der Präsident 34 000 US-Soldaten entsenden, was den US-Etat rund 40 Mrd. Dollar kosten werde. Die Nato und andere Alliierte wolle Obama um weitere 5 000 Mann bitten. Die französische Zeitung "Le Monde" berichtete gar von 10 000 Mann - wovon Frankreich 1 500 und Deutschland 2 000 stellen sollten.

Bundeskanzlerin Angela Merkel verwies auf die Afghanistan-Konferenz am 28. Januar in London. Erst danach werde Deutschland entscheiden, "ob und gegebenenfalls was wir an zusätzlichen Anstrengungen machen". Derzeit sind in Afghanistan 4 500 Bundeswehr-Soldaten.